



Presseschau vom 06.12.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen **aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot** ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und **ukrainische Quellen in Blau** ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen **aus Sozialen Netzwerken** sind **violett** gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: IOC: Russland darf nur unter neutraler Flagge an Olympischen Winterspielen teilnehmen

Russland darf an den Olympischen Winterspielen im Februar im südkoreanischen Pyeongchang ausschließlich unter olympischer Flagge teilnehmen. Das entschied das Internationale Olympische Komitee (IOC) am Dienstag in Lausanne.

Für diesen Fall ist ein Boykott der Spiele nicht ausgeschlossen. Aber jeder Athlet, der einzeln auftritt, soll selbst entscheiden, ob er ohne Fahne und Hymne Russlands auskommt. Was den Mannschaftssport betrifft, ist unklar, für welches Land das jeweilige russische Team kämpfen wird, sollte es die IOC-Auflagen akzeptieren.

Die Teilnahme russischer Athleten an den Spielen stand wegen schwerer Doping-Vorwürfe bis zuletzt in Frage. Die Anti-Doping-Agentur WADA hatte Russland zuvor ein staatlich gefördertes Dopingsystem zur Last gelegt.

de.sputniknews.com: IOC disqualifiziert Nationales Olympisches Komitee Russlands

Das Exekutivkomitee des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat das Nationale Olympische Komitee Russlands (NOK) disqualifiziert. Wie IOC-Präsident Thomas Bach am Dienstag auf einer Pressekonferenz in Lausanne sagte, wird somit die russische Nationalmannschaft von den Spielen in Südkorea ausgeschlossen.

Allerdings dürfen „saubere“ Athleten unter neutraler Flagge an den Spielen in Pyeongchang teilnehmen. Allen Amtsträgern des russischen Sportministeriums wurde die Akkreditierung für die Spiele im Februar verweigert.

NOK-Präsident Alexander Schukow wurde aus dem IOC ausgeschlossen. Russlands Vizeregierungschef Witali Mutko wurde lebenslang für die Olympischen Spiele gesperrt. Gesperrt wurde auch Ex-Sportminister Juri Nagornyh. Er darf nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen, in welcher Funktion auch immer.

Das IOC hatte bislang 25 russische Olympia-Teilnehmer von Sotschi wegen Dopings lebenslang gesperrt und ihre Ergebnisse bei den Winterspielen von 2014 annulliert. Es könnten noch weitere Fälle hinzukommen. Wie das IOC jüngst mitteilte, beschäftigen sich ihre Kommissionen mit insgesamt 36 Fällen.

Im Gegensatz zu den bisher 25 Dopingfällen hat sich bei der russischen Eiskunstläuferin Adelina Sotnikowa der Verdacht nicht erhärtet, wie die Deutsche Presse-Agentur am Dienstag aus Lausanne meldete.

Durch die Aberkennung der Ergebnisse hat Russland bereits elf Medaillen von Sotschi verloren, darunter auch vier goldene. Im Medaillenspiegel verliert der Gastgeber von 2014 damit seinen Spitzenplatz an Norwegen.

Die Winterspiele in Pyeongchang finden vom 9. bis 25. Februar 2018 statt.

Lug-info.com: Heute Abend hat die Ukraine ohne Vorwarnung und ohne Angabe von Gründen die Wasserlieferung in die Republik vom Petrowskij-Wasserwerk aus eingestellt, teilte das staatliche Unternehmen Luganskwoda mit.

de.sputniknews.com: Sacharowa: IOC-Entscheidung kann Russland nicht „stürzen“
Die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) über die Teilnahmemöglichkeit der russischen Auswahl an den Olympischen Winterspielen 2018 in Südkorea ausschließlich unter neutraler Flagge wird Russland nicht zu Fall bringen können. Diese Meinung äußerte die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa am Dienstag.

„Was wir alles von den ‚Partnern‘ historisch aushalten mussten. Aber man kann uns einfach nicht stürzen. Nicht mit einem Weltkrieg, nicht mit dem Zerfall der Sowjetunion, nicht mit Sanktionen...“, schrieb Sacharowa auf Facebook...

de.sputniknews.com: „Olympioniken entscheiden selbst“: Moskau zu möglichem Antritt russischer Auswahl

Der Vorsitzende des Sportausschusses in der Staatsduma (russisches Parlamentsunterhaus), Michail Degtjarjow, hat am Dienstag in einer Live-Sendung des Senders „Perwyj Kanal“ erklärt, dass russische Athleten selbst eine Entscheidung über die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2018 treffen müssen.

„Wir werden in die Selbstisolation gedrängt. Die Entscheidung (über eine Olympia-Teilnahme unter neutraler Flagge – Anm. d. Red.) wird die Versammlung der Olympioniken treffen, die am 12. Dezember stattfinden wird. Alle Olympioniken werden daran teilnehmen und selbst entscheiden. Und nicht wir, die Politiker. Das muss eine persönliche Wahl sein“, so Degtjarjow.

Zuvor am Dienstag hatte das Internationale Olympische Komitee (IOC) entschieden, dass russische Sportler ausschließlich unter neutraler Flagge an den Olympischen Winterspielen 2018 im südkoreanischen Pyeongchang teilnehmen dürfen.

Der Föderationsrat (Parlamentsoberhaus) nannte die Entscheidung des Komitees einen Versuch, Russland zu isolieren.

Vormittags:

Lug-info.com: „Der Grenzdienst des Staatssicherheitsministeriums der LVR informiert, dass am 9. und 10. Dezember 2017 der provisorische Übergangspunkt „Staniza Luganskaja“ im Zusammenhang mit der Durchführung von Bauarbeiten der Brücke geschlossen wird“, teilte das MfS der LVR mit.

Danach wird der Punkt nach dem früheren Zeitplan wieder geöffnet.

de.sputniknews.com: US-Experte zu IOC-Entscheidung: „Günstige Chance“

Die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees in Bezug auf die russischen Athleten ist laut dem Koordinator der Sportforschung beim Ithaca College in den USA, Professor Stephen Mosher, egoistisch und richtet sich auf die Aufpolierung des angeschlagenen Rufs der Organisation.

„Aus meiner Sicht war die Entscheidung des IOC im Grunde genommen egoistisch“, so Mosher. „Das war eine günstige Möglichkeit für das IOC, ‚moralische‘ Kraft zu demonstrieren, obwohl dies gar nichts mit Ethik zu tun hat.“

Der US-Professor räumte dabei ein, dass das Olympische Komitee Russlands nicht so einflussreich sei wie einst das Komitee der UdSSR. Deswegen habe es keine guten Chancen, die Berufung gegebenenfalls zu gewinnen. NOK-Präsident Alexander Schukow zeigte sich bislang jedoch nicht bereit, über eine mögliche Berufung gegen die Entscheidung des IOC zu sprechen. „Diese Entscheidung ist so ungenau... Wir werden sehen“, sagte er am Dienstag....

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden 10-mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Donezkij, Frunse, Kalinowka, Dolgoje, Losowoje und Nishneje Losowoje.**

Geschossen wurde mit 120mm -und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 44-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **12 Ortschaften** der Republik mit Artillerie des Kalibers 122mm, Panzern, Mörsern verschiedenen Kalibers, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Während des Beschusses von **Dokutschajewsk** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Schützenpanzern aus Richtung Nowotroizkoje wurden folgende Häuser beschädigt:

1. Zentralnaja-Straße 93, Wohnung 54 – (Verglasung beschädigt)
2. Zentralnaja-Straße 95, Wohnung 24 – (Verglasung beschädigt)
3. Watutin-Straße 15, Wohnung 29 – (Verglasung beschädigt)
4. Zentralnaja-Straße 83, Wohnung 30 – (Verglasung beschädigt).

de.sputniknews.com: WADA-Whistleblower sicher: Staatsdoping gibt es auch in anderen Ländern – Anwalt

Der WADA-Whistleblower und ehemalige Leiter des Moskauer Anti-Doping-Zentrums, Grigori Rodtschenkow, ist laut seinem Anwalt Jim Walden überzeugt, dass es Staatsdoping auch in anderen Ländern gibt.

Das systematische, vom Staat finanzierte Doping sei nicht auf Russland begrenzt, zitiert das Sport-Portal „Insidethegames“ den Anwalt.

„Er (Rodtschenkow) ist überzeugt, dass es nicht nur in Russland Staatsdoping gibt. Ich werde das nicht direkt kommentieren. Aber wenn man sich die laufenden Ermittlungen und die Kommentare der WADA ansieht, ist es nicht allzu schwer, die Spuren zu entdecken“, so Walden weiter

Zuvor hatte der Präsident des Biathlon-Verbands Russlands, Alexander Krawtsov, die von Rodtschenkow gegen ihn erhobenen Vorwürfe kommentiert. Krawtsov verglich den WADA-Informant mit dem Orakel-Kraken Paul, der Spielsergebnisse bei der WM 2010 „vorhergesagt“ hatte.

Der Doping-Skandal in Russland war 2016 ausgebrochen, als ein entsprechender Bericht von WADA-Präsident Richard McLaren veröffentlicht wurde, dem zufolge es in dem Land ein umfassendes Doping-System gegeben habe, von dem auch höchste Staatsbeamte gewusst hätten.

McLaren berief sich dabei zum Teil auf Rodtschenkow, der in die USA geflohen war und in einem großen Interview – ebenfalls für die „New York Times“ – sehr offen von vielen Manipulationen bei den Dopingtests russischer Sportler während der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi gesprochen hatte.

Gegen Rodtschenkow liefen im Jahr 2011 Ermittlungen wegen des illegalen Verkaufs von Drogen. Er soll Sportlern verbotene Dopingmittel gegeben haben, die er für Vitamine ausgab.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit, dass die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in den letzten 24 Stunden 44 betrug.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie des „Schulwaffenstillstands“ mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse, Anm. d. Übers.).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 802. Außerdem wurde in Folge von Beschuss durch die ukrainischen Streitkräfte in Dokutschajewsk an vier Häusern die Verglasung beschädigt.

In den vorherigen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 1531.

de.sputniknews.com: Offizielle und inoffizielle Reaktionen auf IOC-Entscheidung zu Russland

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat am Dienstag entschieden, dass russische Sportler wegen Dopingvorwürfen nur unter neutraler Flagge an den Olympischen Winterspielen 2018 teilnehmen dürfen. Sputnik zeigt Ihnen Reaktionen von Politikern, Sportlern, Journalisten und prominenten Personen auf diese Entscheidung.

Russland darf gemäß der jüngsten IOC-Entscheidung an den Olympischen Winterspielen im Februar im südkoreanischen Pyeongchang ausschließlich unter olympischer Flagge teilnehmen.

„Ich sehe keinen Grund für einen Boykott durch russische Sportler, weil wir den sauberen Athleten erlauben zu starten. Diese Athleten können eine Brücke bauen in die Zukunft eines sauberen Sports, statt eine neue Mauer zu errichten“, wird der IOC-Präsident **Thomas Bach** von internationalen Medien zitiert.

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees Russlands (NOK), **Alexander Schukow**, der aus dem IOC ausgeschlossen wurde, sagte dazu:

„Russischen Sportlern wird vorgeschlagen, bei den Olympischen Spielen unter neutraler Flagge ohne russische Hymne anzutreten. Diese Einschränkung ist bis zum letzten Tag der Olympiade gültig. Es wird angenommen, dass am letzten Tag der Olympiade der zeitweilige Ausschluss des NOK aufgehoben wird, das heißt, die russischen Sportler dürfen am letzten Tag bereits unter russischer Flagge mit allen Sportlern aus aller Welt gehen.“

Der Vize-Chef der Staatsduma, **Igor Lebedew**:

„Die IOC-Entscheidung, die Nutzung der nationalen Flagge bei den Olympischen Spielen zu verbieten, ist eine Demütigung für solch ein großes Sportland wie Russland. Das ist ein

erneuter Schlag gegen den russischen Sport ... Es soll eine gemeinsame Entscheidung aller Sportföderationen unseres Landes über den Vollverzicht auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen geben.“

Die große Eiskunstlauf-Trainerin und Beraterin der russischen Nationalmannschaft, **Tatjana Tarassowa**:

„Das ist Mord an unserem Nationalsport. Natürlich geben wir uns Mühe. Wir überleben dies ... Diese Entscheidung ist absolut unfair. Wir können nicht anerkennen, dass das Doping von einzelnen Personen die Politik des Staates ist ... Dafür hat man keine Bezeichnung. Man will nicht weinen, sondern heulen!...“

Der russische Außenpolitiker **Konstantin Kossatschjow**:

„Es gibt keinen Zweifel, dass es ein Teil der gesamten Linie des Westens zur Eindämmung Russlands ist. Man schlägt gegen die nationale Würde (die Geschichte neuschreiben), den Ruf (Aggressivität und Manipulationen) und Interessen (die Sanktionen). So sieht der Komplex aus. Und das ist leider kein Ende der Geschichte.“

„Meine persönliche Position: Die Mannschaft soll nicht unter weißer Flagge fahren. Aber es ist auch falsch und unfair, unseren Sportlern zentralisiert zu verbieten, am Wettbewerb teilzunehmen, wonach sie das ganze Leben strebten. Das ist solch ein Fall, wo man selbst entscheiden muss, und das Land soll seine Weisheit zeigen, wobei es nicht die Politik, sondern den Sport unterstützt.“



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31857/54/318575407.jpg>

Dan-news.info: „Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden in den letzten 24 Stunden in Dokutschajewsk fünf Mehrparteienwohnhäuser, ein privates Wohnhaus und das Gebäude des Geschäfts „Stiljaga“ auf der Zentralnaja-, der Watutin- und der Gwardejskaja-Straße beschädigt“, teilte die Stadtverwaltung von Dokutschajewsk mit.

de.sputniknews.com: Keine humanitäre UN-Hilfe mehr für den Donbass?

Das UN-Welternährungsprogramm will laut seinem Vertreter ab März 2018 die Hilfe für den ostukrainischen Donbass einstellen.

„Das ist aber nicht die größte Überraschung: Das Niveau unserer Finanzierung ist in letzter Zeit stark gesunken. Wir haben dies (die Einstellung des Hilfsprogramms – Anm. d. Red.) wegen mangelnder Finanzierung schon erwartet“, sagte die Quelle.

Wie sie ausführte, soll das Programm Ende Februar zu Ende gehen.

„Die Uno hätte die Operation zur humanitären Hilfeleistung faktisch schon Ende Dezember abschließen sollen. Wir haben aber beschlossen, sie um zwei Monate zu verlängern, damit die Menschen den harten Teil des Winters überleben können. Eine weitere Verlängerung ist aber wegen mangelnder Mittel unmöglich.“

Laut dem jüngsten UN-Bericht haben die gewaltsamen Auseinandersetzungen in der Ostukraine mindestens 10.090 Menschenleben gefordert. Unter anderem seien 2777 friedliche Zivilisten ums Leben gekommen. Mehr als 23.000 Menschen seien in dieser Zeit verletzt worden.

Dan-news.info: „Bis heute haben neun Einwohner von Gladosowo, die jetzt bei uns in Gorlowka leben, DVR-Pässe erhalten“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit.

Er merkte an, dass die Zahl der Flüchtlinge aus den von den ukrainischen Streitkräften besetzten Ortschaften weiter wächst.

Lug-info.com: Die Einschränkungen der Wasserversorgung in einigen Ortschaften der Republik, die Wasser vom Petrowskij-Wasserwerk erhalten, durch die Einstellung der Lieferung durch die Ukraine, wird nicht mehr als 10% des Gesamtumfangs der Wasserlieferungen in diese Orte betragen, da bereits heute die notwendigen Umstellungen vorgenommen werden. Dies teilte das staatliche Unternehmen Luganskwoda mit. Inzwischen wurde von ukrainischer Seite mitgeteilt, dass die Wasserlieferungen eingestellt wurden, weil der Pumpstation die Stromversorgung von den „Lugansker Energievereinigung“ (Unternehmen auf ukrainischem besetzten Teil des Lugansker Gebiets) abgestellt wurde.

Nachmittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben heute Morgen Häuser und Wirtschaftsgebäude in **Seljonaja Roschtscha**, einer Vorstadt von Lugansk, beschossen. Dies teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

Durch den Beschuss brannte ein Haus vollständig ab, drei weitere Häuser und Wirtschaftsgebäude wurden beschädigt. Vor Ort arbeiten Spezialisten des Zivilschutzministeriums und des Innenministeriums der LVR.

Die Folgen des Beschusses wurden von Vertretern des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination festgehalten.

„Es gab etwa 150 Schüsse. Es waren sieben Mörsergeschosse des Kalibers 82mm, vier Granaten mit Antipanzerhandgranatwerfern, die übrigen waren Schüsse mit automatischen Granatwerfern.“

Die ukrainischen Streitkräfte gratulieren unseren Einwohnern auf diese Weise zum Tag der Streitkräfte der Ukraine. Es gibt sehr viele Schäden, ein Haus brannte vollständig ab. Zum Glück befand sich niemand in dem Haus, es gibt keine Verletzten“, sagte Marotschko.

„All dies wird noch dadurch verstärkt, dass am 5.12. ein Treffen in Minsk stattfand, wo die Vertreter der Ukraine ein weiteres Mal versichert haben, dass sie die Minsker Vereinbarungen einhalten und nicht auf friedliche Einwohner schießen, aber wie man sieht, ist das bei weitem nicht so“, stellte er fest.

„In der in Seljonaja Roschtscha gelegenen Gartengenossenschaft „Seljonaja Roschtsch“ wurden durch den Beschuss neun Häuser beschädigt, eines davon brannte in Folge eines direkten Treffers ab. Bei den übrigen wurden durch Splitter Fassaden, Fenster und Dächer

beschädigt“, teilte das Zivilschutzministerium mit.
„Außerdem wurden drei Stromleitungen beschädigt. Tote und Verletzte gibt es nicht“, erläuterte das Ministerium.

de.sputniknews.com: US-Bomber fliegen Luftschläge unweit Grenze zu Nordkorea.
US-Langstreckenbomber des Typs B-1B Lancer haben am Mittwoch Luftschläge gegen Übungsziele unweit der Grenze zu Nordkorea versetzt. Dies geht aus dem Bericht des südkoreanischen Komitees der Vereinigten Stabschefs hervor.

Zuvor war berichtet worden, dass die USA ihre Bomber vom Luftwaffenstützpunkt in Guam nach Südkorea entsandt hatten. Dort nehmen sie im Laufe der Woche an dem bislang größten gemeinsamen Luftwaffenmanöver von US- und südkoreanischen Streitkräften teil. Über die genaue Anzahl der Bomber machte die Militärführung zunächst keine Angaben.

Wie das südkoreanische Komitee weiter betonte, seien an den gemeinsamen Übungen zum ersten Mal Langstreckenbomber der fünften Generation im Einsatz. Von der südkoreanischen Seite nehmen an dem Manöver F-15K und KF-16 teil.

Die Manöver sollen darauf abzielen, „die Fähigkeit und die Entschlossenheit der Verbündeten zu einer harten Antwort auf nordkoreanische Raketen- und Atomprovokationen zu demonstrieren“, hieß es weiter.

Zuvor hatte Pjöngjang die Militärübungen der USA und Südkoreas als eine „offene totale Provokation“ verurteilt und als Folge vor dem Risiko eines Atomkriegs gewarnt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31858/10/318581087.jpg>

Dnr-online.ru/dan-news.info:: Heute, am 6. Dezember, hat der stellvertretende Ministerratsvorsitzende Dmitrij Trapesnikow in einer humanitären Mission die frontnahen Ortschaften der Republik in Richtung Gorlowka besucht. Auch der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko traf sich mit Einwohnern von Dolomitnoje, Golmowskij und Menschen aus dem von den ukrainischen Truppen besetzten Gladosowo.

„Heute haben 18 Familien je drei Tonnen Kohle sowie medizinische Pakete erhalten, zu denen die notwendigen Medikamente gehören – von Antibiotika und Antivirustherapeutika bis zu Verbandsmaterial. Dmitrij Wiktorowitsch konnte auch nach Dolomitnoje fahren, die Straße dorthin wird ständig von der ukrainischen Seite beschossen. Die Einwohner dieser Ortschaft, es sind nur noch ganz wenige, haben ebenfalls Brennholz, medizinische Pakete, Heizgeräte erhalten. In den nächsten zwei Wochen werden wir den weiteren Empfängern von Kohle in

Golmowskij (etwa 300) Kohle bringen. Den Einwohnern von Dolomitnoje wurde heute materielle Hilfe im Auftrag des Republikoberhauptes übergeben“, berichtete Prichodko. Während der Unterhaltung mit Journalisten kommentierte Prichodko auch die katastrophale Lage in dem vor kurzem von der ukrainischen Seite eingenommenen Gladosowo. Allen Einwohnern, die gezwungenermaßen nach Golmowskij übersiedeln mussten, wurde auch verschiedene humanitäre Hilfe geleistet.

„Insgesamt leben in Gladosowo 60 Menschen, überlegen Sie. Wir versuchen auf verschiedenen Wegen auch ihnen Lebensmittel und Medikamente zu übergeben. Dort ist eine echte humanitäre Katastrophe herangereift. Die ukrainische Seite bewilligt den Einwohnern nur einen Laib Brot pro Familie. Die Lage mit der Stromversorgung der Ortschaft bleibt auch kritisch.

Einwohner der besetzten Ortschaft leben jetzt gezwungenermaßen in Golmowskij. Sie wollen nicht nur einfach nicht in ihre Häuser zurückkehren, die Menschen können das auch nicht tun. Ich meine, dass die Menschen eine zivile Heldentat vollbringen! Jetzt, wo ihre Ortschaft von ukrainischen Truppen besetzt ist, stellen sie massenhaft Anträge auf einen DVR-Pass. Wir beobachten die Situation ständig und halten sie unter Kontrolle. Allen in Gladosowo von der Besetzung der ukrainischen Streitkräfte Betroffenen leisten wir alle notwendige Hilfe und werden das weiter tun. Aber eine schwierige Frage ist es mit den Menschen, die von dort aus nicht auf unser Territorium kommen können und keine Möglichkeit haben Lebensmittel zu kaufen. Die ukrainische Seite interessiert sich nicht für die Menschen und ihr Schicksal“, sagte Iwan Prichodko.

„Wir haben für die Einwohner der Dörfer Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) drei Wohnheime in Gorlowka zur Verfügung gestellt. Diese Zahl entspricht derzeit der Zahl der Anfragen. Die Stadt ist jetzt bereit etwa 60 Menschen aufzunehmen“, sagte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko.

de.sputniknews.com: Moskau: US-Geheimdienste versuchen, russische Journalisten anzuwerben.

Die US-Geheimdienste versuchen immer wieder, russische Journalisten anzuwerben. Dies teilte die offizielle Außenamtssprecherin Maria Sacharowa am Mittwoch mit.

„In diesem Fall stellen wir nicht nur den amerikanischen Kollegen, sondern der ganzen internationalen Gemeinschaft die Frage nach dem beispiellosen Druck auf die russischen Massenmedien (...) seitens der USA“, sagte sie bei einem Briefing vor Journalisten am Mittwoch.

Sacharowa zufolge geht es unter anderem um die Forderung an RT (ein seit dem Jahre 2005 existierender, vom russischen Staat finanzierter Auslandsfernsehsender mit nachrichtenorientiertem Programm mit Sitz in Moskau), sich als Auslandsagent zu registrieren.

Laut Sacharowa würde man bei einer diesbezüglichen Anfrage an das US-Außenministerium die Antwort bekommen, dass „diese Fälle da unbekannt sind“.

Aus diesem Grunde wird diese Frage der Diplomatin zufolge von Außenminister Sergej Lawrow beim Treffen mit seinem US-Amtskollegen Rex Tillerson am Donnerstag in Wien aufgeworfen. „Deshalb wird es ihnen nicht mehr gelingen, zu behaupten, dass sie über keine Informationen verfügen und diese daher nicht kommentieren können“, unterstrich Sacharowa. Sie erinnerte daran, dass Russland vor kurzem der OSZE-Medienbeauftragte, Harlem Desir, besucht hatte. „Wir möchten, dass er auf diese unzulässige Situation achtet und entsprechende Schlussfolgerungen zieht“, fügte die Diplomatin hinzu.

Im Februar hatte Lawrow die unaufhörlichen Versuche der Anwerbung von russischen Diplomaten in Europa und den USA bekanntgegeben hatte. Im April 2016 hatten die US-Geheimdienste einem Gesandten der russischen Botschaft in Washington die Zusammenarbeit

angeboten.

Vor kurzem hat das US-Justizministerium den russischen Sender RT America in die Liste der Auslandsagenten eingetragen. Die Chefredakteurin der internationalen Nachrichtenagentur Rossiya segodnja und des TV-Senders RT, Margarita Simonjan, erklärte daraufhin, dass es die Wahl zwischen der Registrierung als Auslandsagent und einem Strafverfahren gab, und „gratulierte der US-Meinungsfreiheit und allen, die noch an sie glauben“.

Dnr-online.ru: Heute besuchte der stellvertretende Ministerratsvorsitzende der DVR, der Leiter der Abteilung für Innen- und Außenpolitik der Administration der Oberhaupt der DVR Dmitrij Trapesnikow die frontnahe Zone und traf sich mit Einwohnern von Golmowskij, Dolomitnoje und Gladosowo. Im Verlauf des Besuchs wurde die notwendige humanitäre Hilfe übergeben, darunter auch finanzielle.

„Im Auftrag des Republikoberhauptes sind wir nach Golmowskij gekommen, um die Lebensbedingungen der Bürger zu sehen. Seit dem Morgen haben wir auch Dolomitnoje besucht, humanitäre Hilfe in Form von Kohle, Brennholz, Heizgeräten, Lebensmittelpaketen sowie finanzielle Hilfe geliefert.

Alle Ortschaften, die sich in unmittelbarer Nähe der Abgrenzungslinie befinden, befinden sich unter ständiger Kontrolle der Republik. Wir versuchen den Bürgern maximal zu helfen. Leider verletzen die ukrainischen Streitkräfte die Minsker Vereinbarungen – sie dringen in frontnahe Ortschaften ein, versuchen die friedliche Bevölkerung festzunehmen, die Menschen aus ihren Wohnungen zu jagen. Es ist klar, dass die Ukraine Territorium braucht aber keine Menschen. Täglich wird die Republik beschossen, jeden Tag gibt es bei uns neue Zerstörungen und Opfer“, kommentierte Dmitrij Trapesnikow.

Im Verlauf der Unterhaltung mit Journalisten merkte er an, dass die Leistung solcher Hilfe keine einmalige Maßnahme ist. „Die heutige Partie an humanitärer Hilfe wurde nach Golmowskij, Dolomitnoje und an den Teil der Bevölkerung geliefert, der aus Gladosowo zu uns gekommen ist. Wir haben etwa neun Lastwagen Kohle für etwa 18 Familien gebracht. Finanzielle Hilfe und Hilfe in Form von Kohle und Heizgeräten wird auch weiter geleistet werden. Wir versuchen den Menschen maximal mit dem zu helfen, was sie benötigen, auf Bestellungen, die sie selbst zusammenstellen, zu reagieren.

Heute habe ich mich mit Einwohnern von Gladosowo getroffen. Eine von ihnen ist gekommen, um in Golmowskij zu leben, weil sie dort ständig einer Hetzjagd ausgeliefert sind. Die ukrainische Seite erlaubt den Menschen nicht einmal ihre persönlichen Dinge mitzunehmen. Viele Einwohner der Ortschaft wurden festgenommen, viele kommen nur mit ihrem Pass auf unser Territorium. In Gladosowo funktioniert nichts, nicht einmal Geschäfte. Wir übergeben selbst Brot zu Fuß in die Ortschaft. Über die Kontaktgruppe in Minsk versuchen wir diese schwere Situation mitzuteilen, um die Lage zu verbessern“, sagte Dmitrij Trapesnikow.

Er kommentierte auch die katastrophale Lage im von der ukrainischen Seite eingenommenen Werchnetorezkoje.

„In Werchnetorezkoje haben die Menschen seit mehr als drei Monaten keinen Strom. Wir haben mehrfach versucht, Verhandlungen mit der ukrainischen über die Reparatur der Stromleitung zu führen. Unsere Reparaturbrigaden sind jederzeit bereit vor Ort zu fahren, um die Störung zu beheben. Aber wenn sich unsere Monteure auch nur dem Arbeitsplatz nähern, eröffnen die ukrainischen Streitkräfte das Mörserfeuer. Alle Straßen werden auch von ukrainischen Scharfschützen beschossen, in dieser Situation hat selbst die OSZE nicht die Möglichkeit sich in den Ortschaften frei zu bewegen“, sagte er.

[Ukrinform.ua: 11 NATO-Länder gegen ungarische Blockade.](#)

11 Länder der Nato, darunter auch Deutschland, sind mit Handlungen Ungarns, die gegen die euroatlantische Integration der Ukraine gerichtet sind, unzufrieden.

Über einen Brief der 11 Länder berichtete die ungarische Zeitung Magyar Nemzet unter Berufung auf inoffizielle Quellen. Das meldet „Europäische Prawda“. Nach Angaben der Zeitung, gaben die Länder im Brief zu verstehen, dass der Konflikt zwischen Ungarn und der Ukraine nicht auf die NATO-Ebene verlagert werden solle. Das Problem zwischen beiden Ländern sei nicht so kompliziert, um strategische Interessen der Allianz in Gefahr zu bringen. In dem Brief wird auch betont, dass Widersprüche auf hoher Ebene in der NATO ein Signal für Moskau seien, weil sie ein Erfolg für Russland darstellten.

Vor einigen Wochen hatte der ungarische Außenminister, Peter Szijarto, erklärt, dass sein Land ein Veto gegen eine Sitzung des Ukraine-Nato-Ausschusses eingelegt habe. Auch die Annäherung der Ukraine und EU will Ungarn blockieren. Der Streitpunkt zwischen der Ukraine und Ungarn ist ein ukrainisches Gesetz über die Unterrichtssprache in den Schulen.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Edurad Basurin:

Die ukrainische Seite verletzt weiter die übernommenen Verpflichtungen auf Kosten des Lebens und der Gesundheit der Bürger unserer Republik.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **14 Ortschaften** elf 122mm-Artilleriegranaten sowie 180 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, er hat neun Schüsse mit Panzern abgegeben, außerdem hat der Gegner mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte auf das Gebiet von **Leninskoje** und **Kominternowo** drei Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und fünf Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

In **Richtung Gorlowka** hat der Gegner auf die Gebiete von **drei Ortschaften** 24 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert und verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden **in den letzten 24 Stunden 44 Verletzungen der Regimes der Feueereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

In Folge eines Beschusses von Dokutschajewsk von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus wurden vier Häuser beschädigt.

Bei der Verteidigung der Republik **starb ein Soldat der Streitkräfte der DVR.**

Der Feind beschießt weiter unsere Positionen und führt die **Leitung des Mörserfeuers unter Nutzung von Drohnen** durch.

Eine von ihnen wurden von uns gestern im Gebiet von Golmowskij während eines Mörserbeschusses des Gegners auf ein Wohngebiet der Ortschaft abgeschossen. Wie wir sehen, ist es eine Drohne des nationalistischen Bataillons „Ajdar“, dessen Kämpfer im „Gladosower Kessel“ massenhafte Verluste erlitten haben. Jetzt leisten sie aus der Ferne anderen Einheiten Unterstützung, die das Kommando ohne Bedauern auf taktisch ungünstigen Positionen lässt.

Wir erinnern daran, dass die Anwendung von Drohnen durch die Konfliktseiten von den Minsker Vereinbarungen kategorisch verboten ist. Dennoch verwenden die ukrainischen Truppen Drohnen nicht nur zur Aufklärung, sondern auch zur Feuerleitung.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Zunahme der nicht kampfbedingten Verluste in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone fest.

In der 25. Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte, die im Gebiet von Awdejewka stationiert ist, wurden seit Anfang Dezember 2017 gemäß Berichten an den übergeordneten Stab vier Todesfälle unter dem Personal festgestellt.

In der 30. mechanisierten Brigade, die im Gebiet von Marjinka stationiert ist, wurden in diesem Monat acht Fälle von Verletzung, Tod durch Unvorsichtigkeit und Selbstmorde

festgestellt. In der 128. Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurden in den ersten sechs Tagen des Dezembers 3 Todesfälle festgestellt, die nichts mit Kämpfen zu tun haben. Die größte Zahl von Selbstmorden gibt es in der 54., 59. und 28. Brigade der ukrainischen Streitkräfte. Dabei ist die Mehrzahl von ihnen durch die Schuld der Kommandeure erfolgt, die ihre Untergebenen der Willkür des Schicksals überlassen. Institutionen zur Arbeit mit dem Personal berichten auf der Grundlage von soziologischen Untersuchungen die folgenden Ursachen für die Zunahme der Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten an den Stab der „ATO“:

erstens, das Fehlen von Motivation bei der Mehrheit der ukrainischen Soldaten, für die der Dienst in der „ATO“ eine schwere Last wird;

zweitens, der verschleppte Konflikt, die lange Dienstzeit und die seltenen Kontakte mit den Familien;

drittens, das Fehlen realer Erfolge an der Front, die den Soldaten Mut machen könnten.

So kann man aus den Berichten von Personalverantwortlichen der ukrainischen Streitkräfte an den Stab der „ATO“ entnehmen, dass es in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte keine realen Siege gibt, obwohl die Massenmedien der Ukraine versuchen einen Mythos über die Erfolge der ukrainischen Armee an der Kontaktlinie zu schaffen. Der „Kessel von Gladosowo“, von dem schon alle gehört haben, ist dafür eine Bestätigung.

Mehr noch, nach Informationen unserer Aufklärung hat der Kommandeur der „ATO“-Kräfte Sabrodskij im Zusammenhang mit der Zunahme der nicht kampfbedingten Verluste der ukrainischen Streitkräfte den Auftrag, diese zu verheimlichen. Ein Mittel zum Betrug ist es, sie als kampfbedingt auszugeben. Dabei ist diese Lösung nicht ganz erfolgreich, auf Grund dessen, dass die ukrainische Seite immer ihre kampfbedingten Verluste heruntergespielt und so die Öffentlichkeit in die Irre geführt hat. Es scheint, dass sich das Kommando der ukrainischen Streitkräfte selbst in eine Sackgasse getrieben hat, weil es nicht gegen die Ursachen kämpfen will und beginnt die Folgen zu verheimlichen.

Unsere Aufklärung stellt die Vorbereitung der ukrainischen Truppen zu Provokationen an der Kontaktlinie fest. Insbesondere wurde das **Anlegen von Munitionsvorräten für Mehrfachraketenwerfer „Grad“** in der 128. Gebirgsjägerbrigade, die sich in Richtung Gorlowka befindet, festgestellt. Außerdem wurde von unserer Aufklärung die Stationierung von **acht Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“ im Industriegebiet von Dsershinsk**, von **sechs im privaten Sektor von Nowgorodskoje** und von **vier in der Nähe von Selenopolje** entdeckt.

Im Zusammenhang damit lenken wir die Aufmerksamkeit der OSZE-Mission auf einen möglichen Angriff einer Raketenabteilung der 128. Brigade auf das Territorium der DVR und rufen die internationalen Beobachter auf, ihre Achtsamkeit zu verstärken, um eine grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite nicht zuzulassen.

Und zum Abschluss muss angemerkt werden, dass wegen der Aneignung von humanitärer Hilfe der UNO durch die ukrainischen Truppen zum Zwecke von PR für die ukrainischen Streitkräfte in Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) die internationale Mission beschlossen hat, die Finanzierung der humanitären Programme in der Ukraine zu reduzieren. Faktisch hat die unehrliche Arbeit der ukrainischen Soldaten der 54. Brigade das Image der gesamten ukrainischen Streitkräfte wesentlich untergraben.

Seit Beginn der Besetzung der zwei Ortschaften bei Gorlowka durch die ukrainischen Streitkräfte hat die ukrainische Armee stark ihr Gesicht verloren, hat das Prestige des Militärdienstes und das Image des Militärkommandos eingebüßt. Das Scheitern in Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) hat zu großen Problemen für die gesamten ukrainischen Streitkräfte geführt. Und in der Realität sind die ukrainischen Streitkräfte nicht in der Lage, die Einwohner der besetzten Ortschaften zu versorgen. Dabei verbietet man den Menschen, die gefangen genommen wurden, kategorisch, humanitäre Hilfe anzunehmen, die von der Führung der DVR zur Verfügung gestellt wird.

Dies ruft noch mehr Negatives in Bezug auf die ukrainische Armee hervor. Mehr noch, die Zunahme der Korruption im Verteidigungsministerium und der Ukraine insgesamt, hat den Minister Poltorak gezwungen, sich gestern an die Bevölkerung und Freiwillige wegen Hilfe zur Versorgung der ukrainischen Armee zu wenden. Gemäß Informationen unserer Aufklärung werden monatlich von der Abteilung für zivil-militärische Zusammenarbeit der ukrainischen Streitkräfte etwa eine Million Griwna Haushaltsmittel, die für humanitäre Programme vorgesehen sind, unterschlagen. Im Zusammenhang mit solchen Diebstählen muss man sich natürlich an die Bevölkerung wenden, damit auf deren Kosten die gestohlenen Mittel kompensiert werden können.

Ukrinform.ua: Generalstaatsanwalt kündigt erneute Festnahme von Saakaschwili an.

Michail Saakaschwili soll bei dem Sicherheitsdienst SBU erscheinen.

Das erklärte der Generalstaatsanwalt der Ukraine, Juri Luzenko, vor den Parlamentsabgeordneten am Mittwoch. Luzenko entschuldigte sich dafür, dass die Festnahme gestern nicht stattfand. „Nach seiner Flucht ist Saakaschwili zur Fahndung ausgeschrieben“, sagte er. Laut dem Generalstaatsanwalt durften die Mitarbeiter des SBU bei der Festnahme schießen. „Aber wir denken an den Staat“, betonte er. Weiter sagte er, dass Saakaschwili festgenommen werde. Das beste aber, was er tun könne, sei beim SBU zu erscheinen und auszusagen.

de.sputniknews.com: Russische Militärpolizisten entdecken IS-Waffenproduktionswerke in Aleppo.

Die russische Militärpolizei hat eigenen Angaben nach Waffenproduktionslager der Terrormiliz Islamischer Staat (IS, auch Daesh) im Bezirk Sahur in der syrischen Provinz Aleppo entdeckt.

Die Polizisten sollten vor der Durchführung der humanitären Operation gewisse Ortschaften in Aleppo inspizieren. In einem Bezirk stoppten einheimische Senioren die russische Militärkolonne und teilten mit, dass hier IS-Kämpfer und ihre Kommandeure gelebt hätten. „In den Häusern dort sind Lafetten und Säcke mit Pulver“, sagte der Ortsbewohner Adnan Aisa gegenüber Journalisten. „Wir befürchten, dass dies ein Sprengsatz ist und sie (die IS-Kämpfer – Anm. d. Red.) hier ihre Bomben angefertigt haben. Wir wollen ihre Soldaten bitten, zu überprüfen, was das ist.“

Auf diese Weise entdeckten russische Militärs in diesem Bezirk eine ganze Reihe von Waffenproduktionswerken mit Lafetten, Waffen-Einzelteilen, Sprengstoffen sowie Metallgegenständen für die Splitterwirkung einer Bombe. Das alles samt geklauten Sachen sollen die Terroristen dort zurückgelassen haben, als die syrische Armee mit Unterstützung der russischen Luftwaffe vorgerückt sei.

„Als IS-Kämpfer hierher kamen, vertrieben sie uns“, sagte Schaban Mavas, der im Bezirk Sahur in Aleppo eine Schlosserei besaß. „Ich weiß nicht, was sie hier gemacht haben. Ausgehend von dem, was ich nun gesehen habe, fertigten sie hier Waffen an, um uns zu töten und unsere Häuser zu zerstören.“

Russische Militärpolizisten sollen zudem viele Hefte und Blöcke mit Notizen gefunden haben, darunter auch Gebrauchsanleitungen für US-Panzerabwehr-Raketenkomplexen Dragon.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31578/37/315783784.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Andrej Marotschko :

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine **Tendenz zur Verschärfung**, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen das **Regime der Feueinstellung zehnmal verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von **Dolgoje, Kalinowka, Frunse, Losowoje, Nishneje Losowoje und Donezkij**. Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschütze, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 210 Geschosse abgefeuert. Und bereits heute wurde von Seiten der ukrainischen Streitkräfte um 7:40 Uhr ein Beschuss mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen aus Richtung Kondraschewskaja Nowaja in Richtung **Krasnyj Jar** durchgeführt. Es gibt verschiedene Schäden an zehn Häusern.

Neben offener Aggression erwarten wir in der nächsten Zeit auch Provokationen von den ukrainischen Streitkräften. Nach Informationen unserer Aufklärung sind am 3. Dezember in der Sewerodonezker Leichenhalle zwei Kühlwagen mit Leichen aus Leichenhallen des „Lugansker Oblast“ eingetroffen.

Es ist bekannt, dass das gesamte Personal der Einrichtung unterschrieben hat, diese Information nicht zu verbreiten. Die Leichenhalle ist von Soldaten der Einheit „Asow“ und der 44. Artilleriebrigade der ukrainischen Streitkräfte umstellt.

Nach unseren Informationen planen die ukrainischen Truppen eine Reihe von Beschießungen von Ortschaften in der „grauen Zone“, die angeblich zu Opfern unter der Zivilbevölkerung führen, um die Einheiten der Volksmiliz der LVR dessen zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: Humanitäre Demarche: Was Uno zum Hilfestopp für Donbass bewegt – Experte

Der UN-Hilfestopp für die umkämpfte ostukrainische Region Donbass ist eine politische Entscheidung, die die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk bei den Verhandlungen mit Kiew kulanter machen soll. Darüber sprach der russische Politologe Juri Potschta in einem Interview mit dem Nachrichtenportal rueconomics.

Die Entscheidung der Vereinten Nationen, die Hilfe ab März 2018 einzustellen, sei unter dem

Druck von westlichen Staaten, vor allem der USA, getroffen worden.

„Das ist nur ein Teil eines allgemeinen Plans zur Erdrosselung des Donbass und ein Merkmal einer weiteren Offensive“, meint der Experte. „Kiew macht keinen Hehl daraus, dass es gemeinsam mit dem Westen den Donbass dazu zwingen will, völlig den Bedingungen der ukrainischen Leitung zuzustimmen“. In diesem Fall sei auch der Lebensmittelfaktor einbezogen worden.

Grund für die Einstellung des Hilfsprogramms sei „die in letzter Zeit stark gesunkene Finanzierung“, teilte ein UN-Vertreter am Mittwoch mit. Doch laut dem Experten ist die dem Donbass versprochene Hilfe nur eine unbedeutende Summe für solch eine Organisation wie die Uno. „Ich kann mich nicht daran erinnern, dass die Uno je so scharf die Lebensmittelhilfe einer Region mit einer humanitären Krise abgesägt und dies mit Geldmangel erklärt hat“, so Putschta.

Moskau wird dem Politologen zufolge diese „demonstrative“ Entscheidung der Uno nicht unbeantwortet lassen und darauf im UN-Sicherheitsrat und in der UN-Generalversammlung reagieren. „Der Konflikt im Südosten der Ukraine kann ja wohl eingefroren werden, doch der Westen gibt sich keine Mühe.“ Die Bevölkerung der Region sei mittlerweile in eine sehr schwierige Situation geraten.

Wie der Experte ausführt, wird Russland nicht nur wegen des Konflikts in der Südostukraine und der möglichen Teilnahme russischer Athleten an den Olympischen Winterspielen 2018 in Südkorea, sondern auch wegen anderer Angelegenheiten unter Druck gesetzt. „Die USA wollen den internationalen Raum, in dem Russland zu agieren versucht, maximal reduzieren.“ „Der Westen setzt eine alte Forderung der USA um, laut der Russland keine Interessen außerhalb seiner Grenzen haben soll, während die USA ihre Politik in der ganzen Welt vorantreiben“. Dies sei typisch für Washington im Streben nach der globalen Vorherrschaft, so der Experte.

Die Uno ist nicht die einzige Hilfsquelle für den Donbass – auch Russland, Weißrussland und Litauen liefern Hilfsgüter dorthin. Den größten Beitrag leistet jedoch Russland, das seit 2014 bereits 68 Lkw-Konvois mit insgesamt 70.000 Tonnen Lebensmittel, Medikamenten und Kleidung in die Region geschickt hat.

de.sputniknews.com: Putin bestätigt seine Kandidatur für russische Präsidentenwahl 2018. Rund drei Monate vor der russischen Präsidentschaftswahl hat Amtsinhaber Wladimir Putin offiziell seine Kandidatur angekündigt.

„Ich werde kandidieren“, sagte Putin bei einem Treffen mit dem Kollektiv des Autowerks GAZ in Nischni Nowgorod an der Wolga. „Uns wird alles gelingen. Russland wird immer vorwärts gehen und niemand wird es aufhalten.“

Die nächste Präsidentschaftswahl in Russland ist für den 18. März angesetzt. Obwohl der langjährige Amtsinhaber Wladimir Putin seine Kandidatur erst jetzt offiziell bestätigte, sehen ihn die Umfragen schon seit Monaten als einen haushohen Favoriten.

Putin hatte bereits 2000, 2004 und 2012 die russische Präsidentschaftswahl gewonnen. Bei einem Wahlsieg im nächsten Jahr würde der jetzt 65-Jährige das Amt des Staatschefs bis 2024 bekleiden.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31858/56/318585619.jpg>

Dnr-online.ru: **Die Beschuldigungen der ukrainischen Seite, dass die Streitkräfte der DVR Phosphorgeschosse im Gebiet von Nowoselowka verwenden, sind absurd**, erklärte der stellvertretende Kommandeur der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin.

„Die Beschuldigungen sind aus einer Reihe von Gründen absurd. Erstens ist Phosphor ein Brandstoff, der in den Armeen des NATO-Blocks verwendet wird. In der sowjetischen Armee und den Armeen, die sich im postsowjetischen Raum gebildet haben, gibt es keine Phosphormunition. Entsprechend haben auch die Streitkräfte der DVR keine. Zweitens, die Streitkräfte der DVR halten im Unterschied zu den ukrainischen Streitkräften die Minsker Vereinbarungen strengt ein und verwenden keine Waffen, die abgezogen sein müssen. Drittens, die Einheiten der Streitkräfte der DVR gefährden nicht das Leben der Zivilbevölkerung, im Unterschied zur ukrainischen Seite, die systematisch und zielgerichtet die friedliche Bevölkerung des Donbass und zivile Infrastruktur beschießt.

Deshalb sind diese Beschuldigungen nichts anderes als minderwertige Falschmeldungen von Personen, die sich als ukrainische Soldaten nicht mit Artilleriemunition auskennen. Aber sie streben um jeden Preis danach, eine Sensation zu erzielen und unsere Seite unbegründet der Verletzung des Waffenstillstands zu beschuldigen.

Dabei **schließen wir nicht aus**, dass die ukrainische Seite mit solchen Fakes die öffentliche Meinung auf eine **Provokation unter Verwendung von Brandmunition** von NATO-Art vorbereitet, die sie gegen die eigene Bevölkerung plant“, sagte Eduard Basurin.

de.sputniknews.com: Wichtige Kontaktaufnahme: Russlands Syrien-Einsatz erreicht finale Phase.

Russlands Verteidigungsministerium berichtete am Dienstag, dass die syrischen Regierungstruppen mit der Beseitigung der letzten Enklave des „Islamischen Staates“ (IS) im Osten des Landes begonnen haben, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Mittwoch. Parallel haben die russischen Militärs es geschafft, Kontakt mit kurdischen Einheiten und bewaffneten Gruppierungen der Aufständischen, die entlang des Euphrat vorrücken, aufzunehmen. Die Handlungen Letzterer werden direkt aus dem Stab der Gruppierung der russischen Truppen in Syrien koordiniert. Die Militärs rechnen damit, dass die Gebiete östlich des Euphrats bereits in dieser Woche völlig von den Extremisten befreit werden; die Zerschlagung der größten Islamistengruppierungen soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Über die letzten Erfolge der syrischen Regierungstruppen wurde am Dienstag im russischen Verteidigungsministerium berichtet, wobei mitgeteilt wurde, dass sie mit Unterstützung der

russischen Fliegerkräfte mit der Beseitigung der letzten IS-Enklave im Osten Syriens begonnen haben. Am Dienstag versetzten Angriffsbomber Tu-22M3 einen massiven Schlag mit Spreng-Splitter-Bomben gegen El Sayal (Provinz Deir ez-Zor), womit ein bedeutendes Vorrücken der syrischen Truppen gewährleistet wurde, hieß es im Ministerium.

Laut Militärquellen ist die Operation „Vergeltung“, die am 29. September 2015 begonnen hatte, in die Endphase eingetreten. In vielerlei Hinsicht hängen die letzten Erfolge im Osten des Euphrats damit zusammen, dass das Kommando der russischen Truppengruppierung in Syrien Kontakt zu den kurdischen Einheiten aus den Demokratischen Kräften Syriens aufnehmen konnte. „Die Koordinierung gab uns Freiheit bei der Versetzung von Schlägen gegen die Extremisten, weil die Fliegerkräfte bei der Erfüllung der Aufgabe genau wissen, wer sich wo in welchem Abschnitt befindet“, so eine Quelle.

Dem Vertreter der russischen Truppengruppierung, Generalmajor Jewgeni Poplawski, zufolge soll das gesamte Territorium Syriens östlich des Euphrat in den kommenden Tagen völlig von den Terroristen befreit werden.

Laut Oberst i.R. Viktor Murachowski wird die Kommunikation mit den Kurden keine Waffenlieferungen vorsehen, weil die Befreiung des Gebietes im Osten des Euphrats eine rein situationsbedingte Aufgabe sei, zu deren Lösung die Unterstützung der russischen Fliegerkräfte ausreichen würde. Nach der Verdrängung der Extremisten vom Euphrat werde die Organisation von humanitärer Hilfe auf der Tagesordnung stehen, so eine Quelle.

Insgesamt sind alle Voraussetzungen für den Abschluss der Operation „Vergeltung“ in der nächsten Zukunft vorhanden. Bei Bedarf können einzelne Extremistengruppen mit Kampfjets und strategischen Bombern eliminiert werden. Dem Experten zufolge würden die Möglichkeiten der Fliegerkräfte in Hmeimim ausreichen, rund 1000 Kampf Flüge pro Woche zu absolvieren.

Zuvor war im Generalstab der russischen Streitkräfte berichtet worden, dass man mit der völligen Befreiung der syrischen Gebiete bis Jahresende rechnet. Nach letzten offiziellen Angaben kontrollieren die syrischen Regierungskräfte 98 Prozent der Gebiete.

Generalstabschef Valeri Gerassimow hatte zuvor prognostiziert, dass der Abzug des Großteils der Kräfte aus Syrien bis zum Jahresende erfolgen werde. Der Chef des russischen Sicherheitsrats, Nikolai Patruschew, sagte, dass die Vorbereitungen laufen. Jedenfalls ist für den Beginn des Abzugs ein Befehl Wladimir Putins erforderlich – falls die restlichen Provinzen innerhalb eines Monats befreit werden, werde dieser Befehl erteilt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31858/38/318583841.jpg>

de.sputniknews.com: Syrien von IS-Terroristen komplett geräumt – Putin
Syrien ist von der Terrormiliz Daesh (Islamischer Staat/IS) komplett geräumt. Wie Russlands

Präsident Wladimir Putin am Mittwoch in Nischni Nowgorod mitteilte, wurde der Islamische Staat an den beiden Euphrat-Ufern zerschlagen.

„Vor zwei Stunden hatte der Verteidigungsminister (Sergej Schoigu) mir gemeldet, dass die Operationen am östlichen und am westlichen Ufer des Euphrat mit der totalen Zerschlagung der Terroristen zu Ende gegangen ist“, sagte der Präsident.

Natürlich könnte es vereinzelte Widerstandsherde noch geben. Aber die Arbeit auf diesem Territorium sei im Großen und Ganzen abgeschlossen und zwar mit einem Sieg über die Terroristen, sagte Putin.

Nach Angaben des Generalstabschefs der russischen Streitkräfte, Armeegeneral Waleri Gerassimow, hatten die Truppen von General Suhel und des 5. Freiwilligenkorps die Reste der IS-Verbände im Gouvernement Deir ez-Zor zerschlagen und sich mit den Regierungskräften vereinigt, die vom Süden vorrückten.

Russland hatte 2015 auf Bitte der syrischen Regierung mit einer Anti-Terror-Operation in dem arabischen Land begonnen. Der Löwenanteil der Infrastruktur der Terroristen wurde von der russischen Luftwaffe und durch seegestützte Raketen zerstört.

Abends:

de.sputniknews.com: Putin äußert sich zu Olympia-Ausschluss Russlands durch IOC:

Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) über die Teilnahmemöglichkeit russischer Sportler an den Winterspielen in Südkorea unter neutraler Flagge als „absolut gelenkt“ und „politisch motiviert“ bezeichnet.

„All das sieht wie eine absolut gelenkte und politisch motivierte Entscheidung aus. Wir sehen das, für mich gibt es hier gar keine Zweifel. Die Frage ist: Wie wird die Olympische Versammlung handeln, welche Entscheidung wird sie treffen?“, so Putin am Mittwoch.

Dabei wiederholte der Staatschef, Moskau werde nichts blockieren und jenen Sportlern, die einzeln in Südkorea antreten wollen, keine Hindernisse in den Weg legen.

Darüber hinaus verwies er auf die Vorbereitung Russlands auf die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi.

„Wir vergessen schnell das Schlechte. Aber was war eigentlich? Wir haben ständig das gleiche gehört, dass Russland nicht bereit sei, es nicht schaffen und nicht machen werde. Als alles gelungen war, als wir alles gemacht haben, begann eine andere Angriffslinie, dass hier und dort etwas schlecht sei. Dann kam Meldonium ins Spiel“, sagte Putin.

Dieses Präparat sei von allerlei Sportlern eingenommen und mit einem Schlag als verboten eingestuft worden. Und somit habe die Disqualifizierung der Sportler begonnen.

Zuvor hatte die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa die IOC-Entscheidung als Teil der massiven Anti-Russland-Kampagne bezeichnet. Nach den unerfüllten Erwartungen bei den Winterspielen in Sotschi sollte ein „Plan B“ zur Isolation Russlands eingesetzt worden sein, „den wir nun beobachten“. Das sei eine Attacke, die alle Fronten, darunter auch den Sport, betreffe, so Sacharowa.

Am Dienstag hatte das IOC in Lausanne entschieden, dass die russischen Sportler an den Olympischen Winterspielen im Februar im südkoreanischen Pyeongchang ausschließlich unter olympischer Flagge teilnehmen dürfen.

Die Teilnahme Russlands an den Spielen stand wegen schwerer Doping-Vorwürfe bis zuletzt in Frage. Die Anti-Doping-Agentur Wada hatte dem Land zuvor ein staatlich gefördertes Dopingssystem zur Last gelegt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31858/69/318586997.jpg>

rusvesna.su: Die Hymne der "Organisation der ukrainischen Nationalisten" (OUN) soll ein neues Marschlied der Streitkräfte der Ukraine werden.

Dies berichtete der ukrainische Abgeordnete Andrej Denisenko auf seiner Facebook-Seite. Demnach ist der entsprechende Beschluss bereits auf der Ebene des Verteidigungsministeriums und des Generalstabs der Ukraine gefasst worden.

„Das Lied, mit dem die UPA-Soldaten gegen Stalins Horden in die Schlacht gingen, wird jetzt unsere Truppen führen, um die Horden Putins zurückzuschlagen. Man bekommt Gänsehaut bei dem Gedanken, und es ist der Marsch, der seine Flügel ausbreitet, der die Kraft gibt zu leben und für die Ukraine zu kämpfen“, - schrieb Denisenko.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/vsu_alkogol_0.jpg